

AWO-Großtagespflege

Konfetti Kitz

Hauptstraße 27
58540 Meinerzhagen
Telefon: 02354 / 70 47 527
Mail: gtp-meinerzhagen@awo-ha-mk.de



Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1.	Unser Träger und das Leitbild der AWO.....	4
1.1.	AWO Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis.....	5
2.	Rahmenbedingungen	5
2.1.	Räumlichkeiten.....	6
2.2.	Personal.....	7
2.3.	Vertretungsmodell	8
2.4.	Aufnahme	8
2.5.	Elternbeiträge.....	8
2.6.	Verpflegung in der Großtagespflege	9
2.7.	Von den Erziehungsberechtigten für die Kinder mitzubringen:.....	9
2.8.	Gesundheitsprävention und Hygiene.....	9
2.9.	Medikamentengabe	10
2.10.	Abholregelung im Notfall	10
2.11.	Schutz/ Notfallplan.....	10
2.12.	Öffnungs- und Betreuungszeiten	11
2.13.	Schließungstage.....	12
3.	Haltung/ Grundsatz	12
3.1.	Bild vom Kind.....	12
3.2.	Pädagogische Arbeit und Ziele	13
3.3.	Rechte des Kindes.....	13
4.	Kindeswohl	14
5.	Grundsätze der Bildung und Förderung	15
5.1	Bildungsbereiche	15
5.1.1	Sprache und Kommunikation	15
5.1.2	Bewegung.....	15
5.1.3	Körper, Gesundheit und Ernährung	16
5.1.4	Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung	16
5.1.5	Musisch-ästhetische Bildung.....	17
5.1.6	Mathematische Bildung	17
5.1.7	Naturwissenschaftlich- technische Bildung.....	18
5.1.8	Ökologische Bildung	18
5.1.9	Medien	18
5.1.10	Ethische (religiöse) Bildung	19



5.2	Elternpartnerschaft	19
6	Integration/Inklusion.....	20
7	Alltagsintegrierte Sprachförderung.....	21
8	Dokumentation.....	21
9.	Eingewöhnung.....	22
10.	Partizipation	23
11.	Diversität	24
12.	Gender.....	24
13.	Zufriedenheitsabfrage	24
14.	Beschwerdemanagement.....	25
15.	Kooperation.....	25
16.	Fortbildungen	25

Vorwort

Herzlich Willkommen bei den Konfetti Kitz

Liebe Leser*innen,

wir freuen uns, dass Sie sich für die Großtagespflege Konfetti Kitz interessieren.

In dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Großtagespflegestelle, die pädagogische Arbeit als auch unseren Träger näher vorstellen.

Wir als Kindertagespflegepersonen bieten jedem Kind ein geschütztes familienähnliches Umfeld, in dem die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Vordergrund stehen. Durch die Bewältigung alltäglicher Tätigkeiten und auf jedes Kind abgestimmte pädagogische Angebote, wird es in sämtlichen Bildungsbereichen gefördert. Dabei bieten wir dem Kind ein Umfeld, in dem es seine Welt beobachten, erkunden und ausprobieren kann.

Unabhängig von Herkunft und sozialen Rahmenbedingungen, freuen wir uns den Kindern Chancengleichheit und einen bestmöglichen Start in das Bildungssystem zu ermöglichen. Wir heißen jedes Kind herzlich Willkommen.

1. Unser Träger und das Leitbild der AWO

Die AWO - Solidarität für alle

Die Arbeiterwohlfahrt gehört zu den sechs Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Sie ist aufgrund ihrer Geschichte und ihres gesellschaftspolitischen Selbstverständnisses ein Wohlfahrtsverband mit besonderer Prägung. In ihr haben sich Menschen als Mitglieder*innen und als ehren- und hauptamtlich Tätige zusammengefunden, um in unserer Gesellschaft bei der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben mitzuwirken und um den demokratischen, sozialen Rechtsstaat zu verwirklichen. Leitsätze und Leitbild sind Grundlage für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt. Sie kennzeichnen Ziele, Aufgabenverständnis und Methoden der Arbeit. Mit dem Grundsatzprogramm legt die AWO ihre programmatische Ausrichtung fest.

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) widmet sich als gemeinnützig eingetragener Verein den vielfältigen sozialen Aufgaben in unserer Gesellschaft. Die AWO ist ein Mitgliederverein und anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege.



1.1. AWO Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis



Die Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis ist ein zukunftsorientierter Mitgliederverband und ein soziales Dienstleistungsunternehmen. Ihre Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind Grundlagen ihres Handelns in der veränderten Welt des 21. Jahrhunderts.

Diese Werte sind in dem Grundsatzprogramm der AWO festgelegt und für alle verbindlich, die in der AWO Verantwortung tragen. Diese Grundsätze sind auch die Basis ihres unternehmerischen Handelns. Die Werte der AWO sind Orientierung und Leitbild für ihre Führungs- und Leitungskräfte sowie ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Zur Wahrung der Ziele ist die Orientierung an dem AWO Unternehmenskodex bindend. Sie sind Grundlage unseres Handelns im Umgang mit unseren Kunden aber auch im Umgang miteinander und auf allen Ebenen.

Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln. (vgl. www.awo-ha-mk.de/leitsaetze)

2. Rahmenbedingungen

Unsere Großtagespflegestelle „Konfetti Kitz“ wird im Januar 2023 eröffnet. In dieser erlaubnispflichtige Kindertagespflegeeinrichtung werden in kindgerechten Räumlichkeiten bis zu neun Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres, betreut. Jedes Tageskind ist eine qualifizierte Kindertagespflegeperson zugeordnet, die für die Eltern und das Tageskind erste Ansprechpartner ist und für die Eingewöhnung, die Bildungsdokumentation sowie für die Elterngespräche verantwortlich ist. Basis für die Großtagespflege bilden die gesetzlichen Grundlagen der Kindertagespflege (SGB VIII und KiBiz) sowie die Richtlinien des Märkischen Kreises.



2.1. Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten der Großtagespflege Konfetti Kitz befinden sich im Stadtkern von Meinerzhagen. Das AWO Kindertagespflegebüro befindet sich direkt nebenan im selben Gebäude.

Hinter dem Gebäude präsentiert sich eine großzügige Außenanlage mit einem Spielplatz, der zum Spielen, Toben und Entdecken einlädt. Durch die zentrale Lage gibt es viele Ausflugsmöglichkeiten direkt vor der Tür: eine Eisdielen, einen Bäcker, ein Karussell am Rathaus, den Volkspark, der mit einem riesigen Spielplatz zum Spielen einlädt und die kleinen Entdecker begeistert.

In direkter Nähe gibt es neben den öffentlichen Parkplätzen eine Bushaltestelle, so dass die Großtagespflege auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen ist.

Die Großtagespflegestelle bietet mit 102 qm² viel Platz zum Spielen, Toben, Tanzen, Malen, Basteln, Entdecken, gemeinsamen Mahlzeiten, sowie der Möglichkeit sich mittags ausruhen zu können. Der Eingangsbereich bietet separate Garderobenplätze für jedes Tageskind. Eine Infotafel mit den aktuellen Speiseplänen des Catering-Services, sowie Informationen für die Eltern, findet sich ebenfalls im Eingangsbereich.

Der Gruppenraum ist aufgeteilt in eine Mal- und Bastel-, einer Bau-, Kuschel- und Lese-Ecke, einem (Rollen-) Spielbereich mit Spielküche, sowie einer Bewegungslandschaft.

Elterngespräche und Teambesprechungen können regelmäßig im Besprechungsraum abgehalten werden.

Der Waschraum ist mit einem Wickeltisch, zwei Waschbecken sowie einer Toilette mit Kinderaufsatz ausgestattet.

Der gemütlich eingerichtete Schlafraum bietet ein Bett für jedes Kind. Da diese stapelbar sind, wird der Schlafraum bei Bedarf zum Turnraum umgewandelt.

Die Küche ist mit Backofen und Herd möbliert, die zum gemeinsamen Kochen und Backen auffordert. Ein kleiner Esstisch mit Stühlen lädt zu gemeinsamen Mahlzeiten ein.

Durch einen separaten Ausgang im hinteren Teil des Gebäudes, gelangt man in die Außenanlage. Diese bietet eine Rutsche, eine Schaukel, einen Sandkasten, eine Kletter- und Bewegungslandschaft, ein Spielhäuschen, sowie einen Pflanz- und Erntebereich mit kleinen Beeten an.

Für die Räumlichkeiten an der Hauptstraße 27 liegt eine Nutzungsänderung vor. Die Großtagespflege wurde auf Kindersicherheit und Brandschutz geprüft. So verfügen die Räume unter anderem über einen zweiten Fluchtweg, Rauchmelder,

einen Feuerlöscher, einen Notfallplan, Treppen- und Türgitter, kindersichere Steckdosen und Fenstergriffe sowie ein abgezauntes Außengelände,

2.2. Personal

Das Team der Großtagespflege Konfetti Kitz besteht aus drei Kindertagespflegepersonen.

Die neun Tageskinder werden den zwei pädagogischen Vollzeitkräften zugeordnet. Die Teilzeitkraft unterstützt das Team in den Mittagszeiten und vertritt bei Krankheit- und Urlaubsausfall.

Das Team wird geleitet und begleitet von der stellvertretenden Koordinatorin des AWO Kindertagespflegebüros Märkischer Kreis, Frau Loredana Kruse.

Das sind wir – Steckbrief

Daniela Hellmich

Geb. 1989
Wohnort: Halver

Ausbildung: staatlich anerkannte Erzieherin seit 2012, Kindertagespflegeperson

Berufserfahrung:
August 12 - Juli Au-Pair in Madrid / August 13 - Januar 22 Großtagespflege MAISennest, Düsseldorf
Februar 22 - Juni 22 AWO Kita Rappelkiste
Juli 22 - November 22 AWO Kita Farbenspiel
Seit Dezember 2022 angestellt in der Großtagespflege Konfetti Kitz

Hobbys: Natur, Tiere und Reisen

Jasmin Becker

Geb. 2004
Wohnort: Valbert

Ausbildung: Kinderpflegerin

Berufserfahrung: von August 2022 bis April 2022 angestellt in einer AWO Kita
Seit April 2024 bei den Konfetti Kitz

Hobbys: Tiere, schwimmen, kochen

Ute Lindner

Geb. 1958
Wohnort: Meinerzhagen

Ausbildung: Rechtsanwaltsgehilfin Kindertagespflegeperson

Berufserfahrung:
Seit August 2018 als selbstständig tätige Kindertagespflegeperson in der Großtagespflege Lintorfer Dorfkinder, Ratingen
Seit Januar 2023 angestellt in der Großtagespflege Konfetti Kitz

Hobbys: Malen Acryl/ Aquarell, Kochen, Lesen, Nordic-Walking, Wandern

2.3. Vertretungsmodell

Bei Krankheit einer der beiden Vollzeitkräfte, springt die Teilzeitkraft spontan ein und erhöht ihre Stunden für bestimmte Zeit. Wenn zwei pädagogische Fachkräfte gleichzeitig krank werden, so wird die Zahl der betreuten Kinder auf maximal fünf reduziert und von der verbleibenden Kindertagespflegeperson betreut.

2.4. Aufnahme

Die neuen Eltern haben im Vorfeld der Aufnahme in die Großtagespflege eine Anfrage zur Betreuung entweder direkt bei den Konfetti Kitz, beim AWO-Kindertagespflegebüro oder beim Jugendamt Märkischer Kreis gestellt. Sie werden anschließend mit dem Kind zum Kennenlernen in die Großtagespflege eingeladen. Hier erhalten die Erziehungsberechtigten Informationen über die Kindertagespflege, können sich die Räumlichkeiten anschauen, lernen uns kennen und das Kind kann einen ersten Kontakt zu den Tageskindern herstellen. In einem zweiten Gespräch wird das weitere Aufnahmeverfahren besprochen und einen Betreuungsvertrag unterschrieben.

Voraussetzungen zur Aufnahme

Das Kind wohnt in einer der Kommunen des Märkischen Kreises

Das Kind ist zwischen 1 Jahr und 3 Jahren alt

Das Kind wird mehr als 15 Stunden wöchentlich und länger als 3 Monate betreut

Das Kind braucht wöchentlich maximal 35 Stunden Betreuung

Das Kind ist Masern geimpft

Die Erziehungsberechtigten legen dem Jugendamt Verdienstnachweise vor

2.5. Elternbeiträge

Der monatliche Elternbeitrag zur Betreuung der Kinder wird vom zuständigen Jugendamt des Märkischen Kreises berechnet. Der Beitrag richtet sich nach dem Jahreseinkommen der Erziehungsberechtigten und dem Stundenumfang der gewünschten Betreuung und ist gleich gestaffelt wie in Kindertageseinrichtungen. Die Kindertagespflege bietet zusätzlich die Möglichkeit eines

Betreuungsumfanges von 20 Stunden. Der aktuelle Satz ist unter dem folgenden Link zu finden:

www.maerkischer-kreis.de/jugend-bildung/kinderbetreuung

Für das Mittagessen wird ein Pauschalbetrag berechnet. Diesen Beitrag wird von den Erziehungsberechtigten monatlich auf das Konto der AWO überwiesen. Das Essensgeld kann reduziert werden, wenn eine Beantragung beim Jobcenter für Mittel aus dem Bildungspaket erfolgreich genehmigt wurde.

2.6. Verpflegung in der Großtagespflege

Das Frühstück bringen die Kinder selbst mit. Das Mittagessen wird von einem Cateringunternehmen geliefert.

Als Getränk wird bevorzugt stilles Wasser, ungesüßter Tee und frische Milch angeboten.

2.7. Von den Erziehungsberechtigten für die Kinder mitzubringen:

- Wechselkleidung in zweifacher Ausführung
- je nach Jahreszeit: Schneeanzug, Regen-/Matschkleidung, Gummistiefel
- Sonnenhut, Sonnencreme
- Windeln, Feuchttücher und Pflege-/Wundschutzcreme
- zwei Schnuller bei Bedarf
- zwei Trinkflaschen
- einen Schlafsack oder eine Decke und ein Kissen
- Stoppersocken oder Hausschuhe

2.8. Gesundheitsprävention und Hygiene

„Kranke Kinder gehören zu Ihren Eltern.“

Bei Fieber, Magen-Darmerkrankungen, sowie jeglicher Art von Krankheit, die ansteckend ist und/oder für ein erhebliches Unwohlsein des Kindes sorgt, soll das Kind die Großtagespflege **nicht** besuchen. Eine Ansteckung der anderen Kinder oder des Personals, soll damit im Sinne aller Beteiligten vermieden

werden. Das Kind muss 48 Stunden Durchfall- und Fieberfrei sein, um die Tagespflege wieder besuchen zu dürfen.

Zu den meldepflichtigen Krankheiten gehören laut dem Infektionsschutzgesetz Masern, Mumps, Röteln, Pertussis (Keuchhusten), Meningokokken, Varizellen (Windpocken), Scharlach, Kopfläuse und Durchfallerkrankungen. Falls das Kind eine dieser Erkrankungen vom Kinderarzt diagnostiziert bekommt, muss eine zeitnahe Mitteilung an das Gesundheitsamt erfolgen.

2.9. Medikamentengabe

Es werden generell keine Medikamente verabreicht. Ausnahmen bestehen bei chronischen Erkrankungen von Kindern, die durch ein ärztliches Attest verordnet worden sind. Des Weiteren wird eine Einweisung des Medikamentes durch den Arzt benötigt.

Wichtig: Nur original verpackte Medikament mit Beipackzettel können verwendet werden.

2.10. Abholregelung im Notfall

Vor Unfällen, kleinen Blessuren und plötzlichen Erkrankungen kann man leider nie sicher sein. Für den Fall, dass Kinder erkranken oder sich in der Einrichtung verletzen, ist es uns wichtig zu wissen, wie Erziehungsberechtigten oder Verwandten erreicht werden können. Zu diesem Zweck werden eine Notfalltelefonliste sowie ein Notfallplan nach Vordruck der Unfallkasse NRW in der Großtagespflegestelle erstellt und datenschutzkonform ausgehängt. Der Notfallplan umfasst präventive Maßnahmen, eine Handlungsanleitung im Notfall und die Nachsorge.

2.11. Schutz/ Notfallplan

Vor dem Notfall

Präventiv gilt es u.a. folgende Maßnahmen umzusetzen:

- wir nehmen alle zwei Jahren erneut an einem 1.Hilfe-Kurs am Kind teil
- der Verbandkasten ist immer aktuell und vollständig
- die Tageskindern werden in ihrer Risiko-Kompetenz geschult
- mit den Kindern wird regelmäßig geübt, wie vorgegangen wird, wenn es brennt
- es gibt einen ausgewiesenen Sammelpunkt



- einmal jährlich werden wir vom Sicherheits-beauftragten instruiert
- Liste mit Notfallnummern + Nummern der Erziehungsberechtigten /Verwandten wird regelmäßig aktualisiert
- 1x jährlich gibt es einen Elternabend zum Thema: Handeln im Notfall

Im Notfall

Im Notfallplan wird schrittweise beschrieben, wie im Falle eines Unfalls eins der Tageskinder, eine der Kindertagespflegepersonen oder bei Brand gehandelt werden muss.

Nach dem Notfall

Im Notfallplan wird umschrieben, wie die Nachsorge in Bezug auf das verletzte Kind, die betroffenen Eltern, die anderen Tageskinder, die restlichen Eltern und die Mitarbeiter*innen aussieht.

2.12. Öffnungs- und Betreuungszeiten

Es wird maximal eine Betreuungszeit von 35 Stunden pro Woche angeboten.

Die Öffnungszeiten:

Montag: 07:30 Uhr - 15:00 Uhr
 Dienstag: 07:30 Uhr - 15:00 Uhr
 Mittwoch: 07:30 Uhr - 15:00 Uhr
 Donnerstag: 07:30 Uhr - 15:00 Uhr
 Freitag: 07:30 Uhr - 15:00 Uhr

Tagesablauf

07:30 Uhr - 09:00 Uhr Frühstück und Freispiel

09:00 Uhr - 12:00 Uhr Freispiel und gemeinsame Angebote, wie z.B.:

- Basteln, Malen
- Musizieren, Singen und Fingerspiele
- Kochen und Backen
- Bilderbuchbetrachtung
- Bewegungsangebote
- Ausflüge in den Wald oder auf den Bauernhof
- etc.

12:00 Uhr - 13:00 Uhr gemeinsames Mittagessen

13:00 Uhr - 15:00 Uhr Mittagsschlaf (bei Bedarf), Freispiel, gemeinsame Angebote und Knabberrunde

Der Tagesablauf wird an die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes angepasst. So wird z.B. der individuelle Schlafbedarf jedes Kindes in den Tagesablauf mit einbezogen. Gewickelt wird bei Bedarf. Auch die pädagogischen Angebote werden nach den Bedürfnissen, Interessen und dem Entwicklungsstand des Kindes ausgerichtet. Außerdem werden aktuelle Themen, wie Geburtstage, kulturelle Ereignisse, etc. im Alltag durch ausgewählte Angebote thematisiert.

2.13. Schließungstage

An Sonn- und Feiertagen findet keine Betreuung statt. In den Sommer- und Winterferien ist eine zweiwöchige Schließzeit des Standortes vorgesehen.

Die Großtagespflege kann bis zu 27 Tage im Jahr geschlossen bleiben (inklusive Konzeptionstag, Teamfortbildung, Hygienetag, Betriebsausflug). Die Eltern werden am Jahresanfang rechtzeitig schriftlich über die Schließtage der Großtagespflegestelle informiert.

Es obliegt den Eltern, für eine ggf. notwendige Ersatzbetreuung zu sorgen. Für die Vermittlung einer Notbetreuung in der Kindertagespflege nehmen die Eltern frühzeitig Kontakt zum AWO-Kindertagespflegebüro oder zum Jugendamt Märkischer Kreis auf.

3. Haltung/ Grundsatz

3.1. Bild vom Kind

Tageseinrichtungen für Kinder und Tagespflegestellen sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern. (vgl. § 1 Abs. 1 SGB VIII § 13 Abs.2 KiBiz)

Dieses Recht eines jeden jungen Menschen steht für uns an erster Stelle. Der grundlegende gesetzliche Auftrag (SGB VIII, § 22(2)) in diesem Bildungsbereich „soll sich am Alter und dem Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen“

3.2. Pädagogische Arbeit und Ziele

Aus diesem Grund haben wir es uns zur Aufgabe gemacht jedes Kind in seinem Alltag zu unterstützen und es in seinem Tun und Handeln zu begleiten. Wir bieten einen Rahmen, welcher Schutz und Geborgenheit bietet, sich frei zu entfalten. Gleichzeitig gestalten wir nach den Interessen und Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder den pädagogischen Alltag.

In unserer familiennahen Betreuung möchten wir stabile Beziehungs- und Bindungserfahrungen, Vertrauen und ein positives Grundgefühl vermitteln. Außerdem wird die soziale-, emotionale- und kognitive Entwicklung, sowie die Motorik, die Sprache und die Sinneswahrnehmungen gefördert. Die Entwicklung verläuft bei jedem Kind individuell. Durch intensive und kontinuierliche Beobachtungen erfahren wir, wo das einzelne Kind steht, was es braucht und welche Interessen und Bedürfnisse es hat. Bezugnehmend auf die von der AWO vertretenden Werte sind auch uns im Kindertagespflegealltag Solidarität, Gleichheit, Freiheit, Toleranz und Gerechtigkeit sehr wichtig. Wir gehen daher gerne im pädagogischen Alltag als Vorbildfunktion heran. Auch die Kindergrundrechte der UN- Kinderrechtskonvention liegen uns am Herzen und finden somit Einzug in unseren Alltag mit den Kindern:

3.3. Rechte des Kindes

Das Recht auf Gleichheit:

Gleiche Rechte für alle! Jedes Kind ist gleich viel wert und alle Kinder haben die gleichen Rechte. Egal welchem Geschlecht sie angehören, aus welchem Land sie stammen, welche Hautfarbe sie haben, welchem Glauben sie angehören, oder welche Sprache sie sprechen. Es macht keinen Unterschied, ob ein Kind arm oder reich ist, zu einer Minderheit gehört oder nicht.

Das Recht auf Gesundheit:

Die Grundbedürfnisse Ihres Kindes erfüllen wir, indem ihm gesunde Nahrungsmittel, Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Schutz vor Suchtstoffen ist eine Selbstverständlichkeit.

Das Recht auf Bildung:

Fähigkeiten und Talente werden von uns gefördert und berücksichtigt. Näheres hierzu findet sich unter dem Punkt „Pädagogische Arbeit und Ziele“.

Das Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör:



Jedes Kind hat das Recht, seine Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse frei zu äußern. Die Meinung muss bei allen Dingen, die das Kind betreffen, angemessen beachtet werden.

Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt:

Gewalt gegen Kinder ist verboten. Niemand darf sein Kind schlagen, einsperren, massiv unter Druck setzen oder zu etwas zwingen, wovon es sich fürchtet oder ekelt.

4. Kindeswohl

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Sie dürfen weder durch Erwachsene noch durch andere Kinder körperlicher und seelischer Gewalt ausgesetzt sein.

Die pädagogischen Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt UB Hagen - MK sind verpflichtet, ihrem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung sowie auch der fachlichen Beratung und Begleitung zum Schutz der von ihnen betreuten Kindern und Jugendlichen entsprechend der aktuellen, gesetzlichen Vorgabe laut SGB VIII §§ 8a, 8b nachzukommen.

Das Wohl eines jeden Kindes liegt uns am Herzen. Deswegen wurden wir als Kindertagespflegepersonen darauf geschult Anzeichen, die auf eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen und im Sinne des §8a SGB VIII zu handeln. Dies bedeutet konkret:

Wenn wir Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung bei den uns anvertrauten Kindern bemerken, haben wir die Möglichkeit uns von einer insoweit erfahrene Schutzfachkraft der AWO beraten zu lassen und gemeinsam eine Gefährdungsbeurteilung abzugeben.

Sollte es zu einer akuten Kindeswohlgefährdung kommen sind wir als Kindertagespflegepersonen verpflichtet dies dem Jugendamt zu melden und gemeinsam mit den Eltern daran zu arbeiten diese Gefahr für das betreffende Kind abzuwenden.

Um im Bereich Kinderschutz feinfühlig zu bleiben, finden in regelmäßigen Abständen verpflichtende Fortbildungsreihen zu diesem Thema in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Märkischen Kreises statt.

5. Grundsätze der Bildung und Förderung

Kindertageseinrichtungen haben nach §3 Abs 1 Kibiz einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Im Rahmen der Großtagespflege Konfetti Kitz wollen wir diesen bestmöglich erfüllen. Dazu ist es wichtig sich die einzelnen Bildungsbereiche anzusehen und die Umsetzung dieser 10 Kategorien näher auszuführen.

5.1 Bildungsbereiche

5.1.1 Sprache und Kommunikation

In unser Großtagespflegestelle verfolgen wir das Prinzip der alltagsintegrierte Sprachbildung. Dies bedeutet, dass es kein vorgegebenes Material oder feste Zeiten der Sprachbildung gibt. Das Interesse des einzelnen Kindes steht im Vordergrund. Der Grundgedanke, dass Sprache im täglichen Alltag stattfindet und Kinder ihre Sprachkompetenz durch Interaktion mit Erwachsenen und anderen Kindern erlernen, steht im Zentrum dieser Methodik.

Wir, die pädagogischen Fachkräfte, nehmen dabei eine sehr wichtige Rolle ein, u.a. die des Sprachvorbildes. Wir leisten den entscheidenden Beitrag dazu, dass alle Kinder, egal welcher Muttersprache, gleiche Chancen für ihre sprachliche Bildung erhalten und dabei von uns unterstützt und begleitet werden.

Durch Sprechen, Erzählen, Singen, Reimen, Vorlesen, mundmotorischen Übungen, Büchern, etc. unterstützen wir in spielerischer Weise die Sprachentwicklung und die Freude der Kinder am Gebrauch derselben. Alle Aktivitäten werden jederzeit kontinuierlich durch deutliches und langsames Sprechen begleitet. Im Basik Bogen halten wir Lernerfolge der Kinder nach.

5.1.2 Bewegung

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist sich zu bewegen. Gerade in den ersten Jahren ist Bewegung eine erste und wichtige Möglichkeit, sich mit der Umwelt auseinander zu setzen und die Welt zu begreifen. Bewegung fördert die körperliche, aber auch die kognitive Entwicklung eines Kindes. Sie bietet eine vielfältige Gelegenheit für die ganzheitliche Bildung. Aus eigenem Antrieb wie durch Strampeln, Krabbeln, Kriechen, Laufen, Springen, Klettern, Toben ... erobern Kinder sich und ihre Welt.

Wir möchten Kindern die Möglichkeit geben,

- ihren Körper im Alltag zu erproben
- unabhängig von ihren motorischen Fähigkeiten Erfolgserlebnisse zu haben
- nicht nur beim wöchentlichen Bewegungsangebot oder in der Turnstunde ihren Bewegungsdrang auszuleben, sondern täglich ihrem Alter und ihrer Entwicklung gemäße vielfältige Bewegungserfahrungen zu machen
- ein ausgeglichenes Verhältnis von An- und Entspannung zu erfahren
- an ihre eigenen körperlichen Grenzen zu stoßen
- selbst auszuprobieren und nicht durch Überängstlichkeit der Erwachsenen von eigenen Bewegungserlebnissen abgehalten werden
- sich auszuleben im Garten, auf den Wiesen, im Wald, etc.
- durch passende Bewegungsspiele anzubieten.

5.1.3 Körper, Gesundheit und Ernährung

Ziel der Gesundheitserziehung ist es, dem Kind einfache Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, über Ursachen von Krankheiten und dem Schutz vor Krankheiten, über mögliche Gefahren von Unfällen und Verletzungen und das Verhalten bei solchen zu vermitteln und seine Bereitschaft zu einer gesunden Lebensweise zu fördern.

Die Natur ist für unsere Kinder der wichtigste Abenteuerspielplatz. Daher sind wir bei Wind und Wetter draußen, wo getobt, gerannt und geklettert werden kann.

Das Mittagessen wird täglich frisch von einem Cateringunternehmen geliefert.

Wir achten auf einen abwechslungsreichen, gesunden Speiseplan.

Auch Hygienemaßnahmen vor und nach dem Essen wie Händewaschen und Zähneputzen werden gefördert.

5.1.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Durch die sozialen Kontakte, die das Kind in unserer Großtagespflege erlebt, wird seine eigenverantwortliche Persönlichkeit gefördert. Die unterschiedlichen Nationalitäten, Glaubensrichtungen, Familienkonstellationen und Altersstrukturen ermöglichen dem Kind viele Sichtweisen auf die Welt. Wir geben dem Kind die Gelegenheit mit den eigenen Bedürfnissen und denen anderer, mit erhaltensweisen und Gefühlen partnerschaftlich, gewaltfrei und gleichberechtigt umzugehen. Wie als Mitarbeiter*innen pflegen einen partnerschaftlichen,

freundlichen und offenen Umgang mit den Kindern, dadurch wird ihnen ein wertschätzendes Miteinander vorgelebt.

Wir beziehen die Kinder in alltägliche Arbeiten ein und übertragen ihnen altersentsprechende kleine Aufgaben (z.B. Tischdecken oder -abwischen), somit übernehmen auch die Kinder eine soziale Verantwortung für die Gruppe.

Durch das Feiern verschiedener Brauchtümer im Jahr bringen wir den Kindern die kulturelle Landschaft näher. Zudem bieten die Feierlichkeiten allen Familien einen Treffpunkt an, bei dem Sie sich untereinander austauschen und andere Lebensweisen kennenlernen können.

5.1.5 Musisch-ästhetische Bildung

Musik ist eine wichtige Form sich kreativ auszudrücken. In unserer Großtagespflege stehen den Kindern einfache Instrumente zur Verfügung oder können selbst hergestellt werden.

Durch Klänge und das Experimentieren mit der Stimme oder mit Instrumenten, können die Kinder Gefühle ausdrücken und die Wirkung auf Andere erfahren. Das gemeinsame Musizieren schafft ein Gemeinschaftsgefühl, das Kind erlebt sich als Teil der Gruppe.

Beim Gestalten können die Kinder ihre eigenen Ideen umsetzen, diese weiterentwickeln und sich ausprobieren. Sie bringen ihr Wissen ein, erfahren Neues und verknüpfen dieses zu neuen Erkenntnissen. Das fördert die Flexibilität der Kinder und bedeutet, sie lernen sich spontan auf neue Situationen einzustellen.

Wir unterstützen die Kinder, indem wir ihnen unterschiedliche Materialien zum Malen, Basteln und Gestalten zur Verfügung stellen. Mit ihnen können die Kinder schöpferisch tätig werden. Durch positive Rückmeldung erfahren die Kinder Bestätigung und Ermutigung.

Den Jahreszeiten entsprechend gesammelte Naturmaterialien ermöglichen eine Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Mit Konstruktions- und Baumaterial haben die Kinder Gelegenheit zu konstruieren und das Geschaffene in ihr Spiel einzubeziehen.

5.1.6 Mathematische Bildung

Kinder haben Fragen und suchen nach Antworten. Ihre natürliche Neugier und ihr Forscherdrang befähigen sie dazu, experimentell die Welt zu ergründen. Dies betrifft auch den mathematischen Bereich.

Das Kind lernt zum Beispiel, dass in ein kleines Glas weniger Wasser passt als in ein großes. Es entwickelt eine Vorstellung von Formen, Größen und Verhältnissen und lernt auf diese Weise spielerisch ein mathematisches Verständnis.
Bsp. Turmbauen, Formen Puzzle, Raumgröße beim Toben.

5.1.7 Naturwissenschaftlich- technische Bildung

In unserer Kindertagespflege erleben wir gemeinsam die vier Jahreszeiten. Durch regelmäßige Ausflüge in die Natur, wie z. B. in den Garten, Wald und Wiesen, können Kinder die Natur mit all ihren Sinnen erforschen und erleben. Über die Auseinandersetzung mit der natürlichen Umwelt hinaus, erschließen die Kinder auch die kulturelle Umwelt. Ausflüge ins bekannte und unbekannte finden im pädagogischen Alltag statt. Durch gemeinsame Spaziergänge werden die Kinder mit Ihrer Umgebung vertraut gemacht.

5.1.8 Ökologische Bildung

Wir regen die Kinder zu einem bewussten Umgang mit der Umwelt an. Dazu gehört z.B. die Abfallvermeidung beim Frühstück und Mittagessen. Auch mit einer mitgebrachte Getränkeflasche wird Verpackungsmüll reduziert. Den Umgang mit Ressourcen erfahren die Kinder, indem ihr restliches Frühstück eingesammelt wird und nicht im Mülleimer landet. Wir regen die Kinder an Wasser nicht länger als nötig laufen zu lassen.

5.1.9 Medien

Bilderbücher und Geschichten ermöglichen den Kindern Gedanken neu zu ordnen und Antworten auf Fragen zu finden. Die Bücher fordern zur Empathie auf und regen zu Gesprächen und Rollenspielen an. Neben Büchern nutzen wir auch die Möglichkeit von CD-Playern, um Geschichten akustisch aufzunehmen.

5.1.10 Ethische (religiöse) Bildung

Die Kinder bringen unterschiedliche Erfahrungen mit und bewegen sich in zwei Kulturbereichen, sobald sie von zuhause in die Großtagespflege kommen. Wichtig sind die Regeln und Rituale im Kindertagespflegealltag, damit die Kinder sich sicher fühlen, Halt haben und somit von ihrem Kulturkreis in die Mehrheitskultur umschalten können. Besondere pädagogische Schwerpunkte sowie Gemeinsamkeiten werden im Alltag betont, indem gemeinsame Vorlieben und ähnliche Erfahrungen hervorgehoben werden. Dies unterstützt die Empathie und beugt Ausgrenzung vor.

Wir sehen die kulturelle Vielfalt als Bereicherung an. Als Kindertagespflegeperson sind wir Vorbild mit einer offenen, wertschätzenden Haltung der gesamten Familie gegenüber.

5.2 Elternpartnerschaft

Die Elternpartnerschaft ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Der tägliche Austausch, beziehungsweise die Tür- und Angelgespräche dienen der Erziehungspartnerschaft zwischen Kindertagespflegeperson und Eltern. Die Zusammenarbeit fördert die gemeinsame Erziehung, sowie die Entwicklung des Kindes. Durch den Austausch werden die aktuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes gemeinsam ermittelt. Auch Fragen, Anregungen und Probleme können besprochen werden. Die Tür- und Angelgespräche sind somit Grundlage für den situativen Ansatz unserer pädagogischen Arbeit. Auch außerhalb dieser können Eltern jederzeit Termine für einen Austausch bzw. Gespräche vereinbaren.

Die wichtigste Grundlage für die Elternpartnerschaft ist Vertrauen und Offenheit.

Austausch zwischen Eltern und Großtagespflegestelle finden u.a. statt:

- Während Aufnahmegespräche / bei der Eingewöhnung
- An Elternabende
- Über die Elterninfo-Wand
- An Feste und Veranstaltungen
- Bei Tür- und Angelgesprächen
- In Elternbriefe
- Bei Elterngesprächen
- Mit Aushängen oder mündlichen Mitteilungen

Das Portfolio und die Bildungsdokumentation des Kindes bieten eine gute Möglichkeit den Eltern die Entwicklung ihres Kindes zu verdeutlichen. Wir arbeiten viel mit Fotos, um unseren Alltag zu veranschaulichen. Darüber hinaus gibt es intensive Gespräche, besonders während der Eingewöhnung der neuen Kinder, um allen einen guten Start zu ermöglichen.

6 Integration/Inklusion

„Bisher war es wichtig, dass jeder, der anders ist, die gleichen Rechte hat. In Zukunft wird es wichtig sein, dass jeder das gleiche Recht hat, anders zu sein“!

De Klerk, F. W., 1993

In einer Gesellschaft, in der Inklusion gelebt wird, gibt es keine Gruppen mit Sonderstatus, die in die Mehrheitsgesellschaft integriert und „eingepasst“ werden müssen - vielmehr ist Verschiedenheit selbstverständlich und jede/jeder ist auf ihre/seine Art und Weise einzigartig und Teil der Vielfalt. In der Konsequenz heißt das, dass die gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen sowie Kontextfaktoren so entwickelt werden müssen, dass allen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe und barrierefreie Zugänge in alle gesellschaftlichen Subsysteme ermöglicht werden. (Dortmunder Erklärung Inklusion - Auch bei uns! AWO Bundesverband e.V. Oktober 2013, Seite 2)

Wichtig ist, sich bei jedem Kind individuell auf dessen Besonderheiten einzulassen und reflektiert eine Praxis zu entwickeln, die eine bestmögliche Begleitung und Entwicklung anvisiert und ermöglicht.

Wir möchten einen Lebensraum schaffen, der Vielfalt ermöglicht. Die Kinder dürfen erfahren, dass alle Menschen gleich und dennoch verschieden sind. Sie lernen mit- und voneinander. Sie spielen miteinander und werden darin gestärkt auch später Vielfalt als Gesellschaftskonzept zu sehen.

In der Großtagespflege Konfetti Kitz können auch Kinder mit anerkanntem Förderbedarf / Behinderung betreut werden. Die Aufnahme der Kinder mit Beeinträchtigung richtet sich nach der Art der Behinderung, dem behinderungsbedingten Mehraufwand, der Familiensituation und der jeweiligen Gruppensituation. Hierbei ist stets das Wohl aller Kinder im Blick.

7. Alltagsintegrierte Sprachförderung

Sprache findet täglich begleitend im Alltag statt. Kinder erlernen ihre Sprachkompetenz durch Interaktion mit Erwachsenen und anderen Kindern. Sie lernen sich mitzuteilen, Fragen zu stellen und Wünsche zu äußern. Ein wichtiger Faktor in der kindlichen Entwicklung ist Nachahmung. Sie imitieren Aktivitäten, Verhaltensweisen und Mimik anderer Menschen.

Durch Sprechen, Erzählen, Singen, Reimen, Vorlesen, mundmotorischen Übungen, Büchern, etc. unterstützen wir in spielerischer Weise die Sprachentwicklung und die Freude der Kinder am Gebrauch derselben. Alle Aktivitäten werden jederzeit kontinuierlich durch deutliches und langsames Sprechen begleitet.

6. Dokumentation

Gemäß der Bildungsvereinbarung NRW soll die Entwicklung eines Kindes beobachtet und regelmäßig dokumentiert werden. Dieses erfolgt in der sogenannten Bildungsdokumentation.

„Die Beobachtung der Entwicklung des Kindes und die Erstellung von Bildungsdokumentationen eröffnen den Fachkräften die Chance zu einer Kontinuität der Bildungsförderung. In der Bildungsdokumentation werden die Ergebnisse der regelmäßigen Beobachtungen des Entwicklungs- und Bildungsprozesses schriftlich festgehalten und die individuelle Bildungsgeschichte eines Kindes prozesshaft dargestellt. Dabei steht die Individualität des Kindes im Vordergrund und seine Stärken, Interessen und Leistungen werden im Hinblick auf seinen persönlichen Bildungsprozess beschrieben.“ (aus der Bildungsvereinbarung NRW, S. 99)

Diese Bildungsdokumentationen dienen als Basis für Entwicklungsgespräche mit den Eltern, zum gegenseitigen Informationsaustausch über die Persönlichkeit, die Entwicklung, die Interessen des Kindes und helfen ein differenziertes Bild des Kindes zu erhalten. Auch ist die Bildungsdokumentation Grundlage für die pädagogische Arbeit und den Austausch mit der Fachberatung.

Nach Ende der Kindertagespflege wird die Bildungsdokumentation den Eltern ausgehändigt. In dieser finden sie dann nicht nur die verwendeten Entwicklungsbögen (Schnecke, BaSiK-Bogen), sondern auch persönliche Fotos, Bastelarbeiten und Zeichnungen der Kinder, durch die die Erlebnisse und besondere Momente im Kindertagespflegealltag festgehalten wurden.

9. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase in unserer *Großtagespflege* ist angelehnt an das Berliner Modell. Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns an den Bedürfnissen des Kindes. Das Kind soll stressfrei und behutsam eingewöhnt werden, dies bedeutet konkret:

Ein Beispiel Eingewöhnungsmodell:

1.-3. Tag:

Das Kind und ein Elternteil besuchen die Kindertagespflege für eine Stunde. Das Elternteil nimmt mit dem Kind aktiv am *Geschehen* teil. Die Mitarbeiter*innen sind präsent, aber verhalten sich hauptsächlich passiv, suchen nur ganz vorsichtig den Kontakt zum Kind. Das Kind lernt die Umgebung kennen, beobachtet und baut eventuell einen ersten Bezug zu den restlichen Kindern und dem Personal auf.

4.-5. Tag:

Das Elternteil verhält sich passiver, bleibt aber präsent. Die Kindertagespflegepersonen versuchen sich immer mehr einzubringen und die Kontaktaufnahme durch erste gemeinsame Aktivitäten zu erweitern. Desto freier und selbstsicherer sich das Kind im Raum bewegt und sich allein, mit den Kindern, oder den Mitarbeiter*innen beschäftigt, desto länger kann eine erste Trennung zwischen Elternteil und Kind stattfinden. Die Trennung dauert in etwa zwischen 5 und 10 Minuten.

5.-10. Tag:

Das Elternteil verhält sich hauptsächlich passiv, bleibt aber für eine gewisse Dauer präsent. Wir erweitern die Beziehung zwischen dem Kind und uns durch gemeinsame Aktivitäten und binden es immer mehr in den Alltag ein, indem es z. B. am gemeinsamen Frühstück teilnimmt. Die Trennungsphasen werden nun täglich um 10-30 Minuten erweitert.

10.-15. Tag:

Das Elternteil ist kaum noch präsent, bleibt aber noch in der Nähe. Sobald die Beziehung zwischen dem Kind und den Kindertagespflegepersonen gefestigt ist, wird die Trennungsphase deutlich verlängert. Das Kind bleibt nun den kompletten Vormittag ohne Elternteil in der Kindertagespflege und nimmt an Alltagsaktivitäten teil.

Die Eingewöhnungszeit dauert meist drei Wochen.
Ein Kind ist eingewöhnt, wenn es die ganze Betreuungszeit, also auch Schlaf- und Esszeiten ohne Elternteil gut bestehen kann.

Eingewöhnungsdokumentation

Über die Phase der Eingewöhnung fertigen wir für jedes Tageskind eine Eingewöhnungsdokumentation an. Sie hilft uns bei der Reflexion des Eingewöhnungsprozesses: Wie weit ist das Kind? Wie geht es den Eltern? Welchen Schritt können wir als nächstes gehen?

Bei „schwierigen“ Eingewöhnungen können die Mitarbeiter*innen die Fachberatung des AWO Kindertagespflegebüros hinzuziehen. Gemeinsam können auch mit den Eltern neue Schritte überlegt werden und nach Lösungen gesucht werden, um dem Kind einen sanften Übergang in die Tagesbetreuung zu ermöglichen.

10. Partizipation

Partizipation bedeutet sich als wirksamer Mensch in einer Gemeinschaft zu erleben. Daher können die Kinder im Kindertagespflegealltag kindgemäß so viel wie möglich mitbestimmen. Sie treffen eigene Entscheidungen, z.B. beim Essen, bei der Wahl der Spielpartner oder ob und wie lange sie an Angeboten teilnehmen. Eine gute Möglichkeit bietet der tägliche Morgenkreis. Die Kinder wählen die Lieder aus und sprechen hier mit unserer Unterstützung den Tagesablauf ab, soweit sie dies schon können. Im Morgenkreis lernen sie, dass ihre Meinung und die der anderen Kinder gleichermaßen Beachtung findet. Was soll heute gemacht werden, gespielt werden? Die Kinder können mit Hilfe von Bildkarten zum Ausdruck bringen was sie gerne machen möchten. Hierzu heften sie ihr personalisiertes Zeichen zum Beispiel an das entsprechende Spiel. Diese Methode kann auch für andere Wahlen genutzt werden.

Der/die Mitarbeiter*in ist Vorbild und begegnet den Kindern mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Hat ein Kind eine Beschwerde oder Anregung, kann es sich vertrauensvoll an eine/n Mitarbeiter*in wenden. Diese wird gemeinsam mit dem Kind nach Lösungsmöglichkeiten suchen. Dadurch übt das Kind seine Meinung, Interessen und Bedürfnisse demokratisch auszuhandeln.

Kurz gesagt Partizipation bedeutet für uns, Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben und die Existenz in der Gemeinschaft betreffen, altersgemäß zu beteiligen. Individuelle Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wünsche und Bedürfnisse

jedes einzelnen werden beachtet, ernst genommen und fließen in den Alltag mit ein.

Dies bedeutet für uns einen gleichberechtigten Umgang, in der Mitbestimmung als Grundstein für ein erstes demokratisches Verständnis gelebt wird.

11. Diversität

Unser Konzept bezieht sich auf die Vielfalt in der Einrichtung. Die Familien leben in unterschiedlichsten Konstellationen zusammen. Alleinerziehende, Patchwork-familien sowie die klassische Familie im herkömmlichen Sinne gehören dazu. Auch Familien mit gleichgeschlechtlichen Eltern sind bei uns herzlich Willkommen.

Im gesamten Konzept verankert sind gegenseitige Akzeptanz, Offenheit und ein respektvoller Umgang miteinander. Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind die AWO-Werte, nach denen das Handeln ausgerichtet ist.

12. Gender

In unserer Einrichtung finden eine gemeinsame Bildung und Erziehung von Jungen und Mädchen statt. Auch Transgender/Inter-Kinder, die keinem eindeutigen Geschlecht zugeordnet werden können, sind in unserer Einrichtung willkommen. Allen Kindern stehen alle Erfahrungsfelder offen. Experimentieren, Bauen, Konstruieren, Rollenspiel, Bewegung, alle Materialien werden gleichermaßen geschlechterunabhängig genutzt. Die Spielorte in den Räumen sind veränderbar und nicht zwingend vorbestimmt, so können die Kinder die Bereiche vielseitig nutzen und die Kinder werden in kein „traditionelles“ Rollenbild gedrängt.

13. Zufriedenheitsabfrage

In regelmäßigen Abständen finden in unserer Einrichtung schriftlich und anonym Elternzufriedenheitsbefragungen statt. Die Ergebnisse werden zur Weiterentwicklung der Arbeit und zur Zusammenarbeit mit den Familien genutzt.

14. Beschwerdemanagement

Jede Beschwerde von Eltern, Tageskindern, Mitarbeiter*innen oder Kooperationspartnern wird von uns ernst genommen und wenn möglich in Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt. Eine Beschwerde kann mündlich oder schriftlich erfolgen. Wir, als Team der Großtagespflege unterstützen diesen Prozess, indem wir in einer wertschätzenden Atmosphäre zu einem höflichen und respektvollen Austausch anregen. Es kann vorkommen, dass Missverständnisse oder Unzufriedenheit zu Beschwerden führen. Der erste und direkteste Weg ist und bleibt die persönliche Ansprache mit den Mitarbeitenden vor Ort. Sollte es auf dieser Basis zu keiner zufriedenstellenden Lösung kommen, kann gerne vertrauensvoll die nächsthöhere Instanz angesprochen werden.

Im Qualitätsmanagementhandbuch gibt es einheitliche Dokumente, die für diesen Zweck genutzt werden können und in denen die Beschwerden dokumentiert werden.

Mit dem Qualitätsmanagementsystem stellen wir sicher, dass die gesetzlichen Anforderungen, Grundsätze und das Leitbild der AWO, die Umsetzung unserer Konzeption, die Erwartungen unserer Kunden, Mitarbeiter*innen und des Trägers an die Qualitätsentwicklung erfüllt werden.

15. Kooperation

Eine Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen gehört zur Kernaufgabe unserer pädagogischen Arbeit, so arbeiten wir eng zusammen mit dem Jugendamt des Märkischen Kreises und dem AWO Kindertagespflegebüro.

16. Fortbildungen

Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, um unser Fachwissen zu erweitern, zu vertiefen oder auch neue Methoden kennenzulernen. Der Erste-Hilfe-Kurs am Kind sowie die Fortbildung Kinderschutz werden alle zwei Jahre aufgefrischt. Für den kollegialen Austausch nehmen wir regelmäßig an Gesprächskreisen des AWO Kindertagespflegebüros teil.

Impressum

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Hagen - Märkischer Kreis

AWO Großtagespflege Konfetti Kitz

Hauptstraße 27

58540 Meinerzhagen

Tel: 02354/7047527

Lillian Tanzius

Koordinatorin AWO Kindertagespflege

Hauptstraße 29

58540 Meinerzhagen

Mobil: 0173 /273 81 33

Loredana Kruse

Stellvertr. Leitung AWO Kindertagespflege

Hauptstraße 29

58540 Meinerzhagen

Mobil: 0174/3097 190

